

*Kaliskiej 1880–1914, (Geschichte des Theaters in Kalisch), 1962; Teatr Krakowski pod dyktando Adama Skorupki i Stanisława Koźmiana (Das Krakauer Theater unter der Leitung von A. S. und S. K.) 1865–85, bearb. von J. Got, 1962; Teatr Krakowski pod dyktando Hilarego Maciszewskiego (Das Krakauer Theater unter der Leitung von H. M.), 1843–1845, bearb. von J. Got, 1967; K. Estreicher, Teatr w Polsce (Das Theater in Polen), 3 Bde., 2. Aufl. 1953; L. Solski, Wspomnienia (Erinnerungen) 1855–1954, 1961; Wspomnienia aktorów (Erinnerungen von Schauspielern) 1880–1925, bearb. von S. Dąbrowski und R. Górski, 2 Bde., 1963; W. Hahn, Shakespeare w Polsce (Sh. in Polen, Bibliographie), 1958; S. Straus, Bibliografia źródeł do historii teatru w Polsce (Bibliographie der Quellen zur Geschichte des Theaters in Polen), 1957; K. Estreicher, Bibliografia polska XIX stulecia (Poln. Bibliographie des 19. Jh.), Bd. 3, 1876. (Kowalska-Kossobudzka)*

Ladstätter Peter, Kaufmann. \* St. Jakob i. Deferegggen (Osttirol), 19. 11. 1813; † ebenda, 18. 1. 1897. Trotz Herkunft aus demselben Tal keine noch feststellbare Verwandtschaft mit dem gleichnamigen Hutfabrikanten (s.d.). Sohn des Peter L. (1784–1860), der zuerst nur bäuerlicher „Mithäuser“, in seiner zweiten Lebenshälfte aber Hofbesitzer war; dieser Aufstieg ergab sich weitgehend aus seiner erfolgreichen Zusatzstätigkeit als Wanderhändler. Ein solcher wurde mit etwa 20 Jahren auch der junge Peter L., doch wandte sich dieser um 1838 wagemutig vom herkömmlichen Deferegger Hausierhandel mit Decken und Teppichen bzw. Strohütten ab und, nach einem geglückten Versuch mit Schwarzwälder Uhren, dem Wanderhandel mit Schweizer Taschenuhren zu. Schon 1840 gründete er, von seinem Vater unterstützt, in Innsbruck ein ständiges Uhrengeschäft, an dem sich in der Folge auch die 1806 entstandene Ladstätter-Santner-Kompanie beteiligte, die in Südtirol und Italien (Sizilien) mit Decken oder Teppichen und ganz zuletzt gleichfalls mit Uhren gehandelt hatte. Im Laufe der Zeit eröffnete die Fa. P. Ladstätter & Comp., die sich aus Unterscheidungsgründen später Ladstätter schrieb, in Salzburg, Bozen, Meran, Trient, Vicenza, Lienz und Graz je eine Filiale. Die Zweiggeschäfte wurden zwar wegen der örtlichen Popularität ihrer Leiter tw. nach diesen benannt (z. B. Christiano Santner & Co. in Trient), waren aber alle einheitlich der Zentrale in Innsbruck unterstellt. Um L.s Todesjahr (1897) standen das Stammgeschäft und seine damaligen Filialen auf dem Höhepunkt ihrer kaufmänn. Erfolge. In der Zeit vor 1914 wurden jedoch mehrere Niederlagen entweder aufgelassen (Meran, Vicenza) oder dem Stammhaus durch Verselbständigung ent Fremdet (Lienz, Graz). Die Niederlassun-

gen in Bozen und Trient blieben der Fa. noch bis zum Ende des Ersten Weltkrieges erhalten, dann aber bewirkte der Verlust Südtirols, daß außer dem Innsbrucker Geschäft nur die Filiale in Salzburg übrig blieb.

L.: Osttiroler Heimatbil., Jg. 4, 1927, S. 4 ff.; Mitt. H. und J. Ladstätter, beide Innsbruck. (Zwanowetz)

Ladstätter Peter sen., Hutfabrikant. \* St. Veit i. Deferegggen (Osttirol), 26. 1. 1816; † Domschale (Domzals, Oberkrain), 5. 3. 1885. 1841 Heirat mit Anna Oberwalder (\* St. Veit i. Deferegggen, 21. 9. 1817). Die L. vom Hof „Hinterlippen“ in St. Veit-Raut und die Oberwalder vom Hof „Lenzen“ in St. Veit-Bruggen bildeten jahrzehntlang eine erfolgreiche Hausiererkompanie, deren Mitgl. zuerst in Bayern mit Nördlinger Teppichen, seit ca. 1820 aber in verschiedenen Ländern Europas mit Krainer Strohütten und „Venezianerhüten“ handelten. 1858 ging aus dieser Vereinigung von Wanderhändlern, der auch L. angehörte, die Wr. Fa. „Oberwalder & Ladstätter“ hervor. Sie wurde von Jakob O. sen., Peter L. sen., dessen Bruder Jakob L. (\* 24. 11. 1803) und Matthias Veider gegründet. Aus bescheidenen Anfängen (Taborstraße) entstand in den 1860er Jahren unter Mitwirkung des Deferegger Verwandtenkreises ein bedeutender Verkaufs- und Erzeugungsbetrieb mit je einer Niederlage bzw. Zweigfa. in Wels, Linz, Graz, Lemberg (Fa. Josef Tegischer) und Prag (Fa. M. Veider) sowie einer Strohhutflechtere in Marostica (Venedig). Den Schwierigkeiten, die sich 1866 aus der Abtretung Venetiens ergaben (hohe Verzollung der von dort importierten Hüte), begegnete die Ges. 1867 durch Errichtung einer Fabrik in Domschale. L.s ältester Sohn Chrysanth (\* St. Veit, 19. 3. 1842; † Lienz, 1. 3. 1934), der in Marostica die italien. Strohhuterzeugung gründlich kennengelernt hatte, erwarb sich als Schöpfer und Leiter der neuen Fabrik große Verdienste; 1867 brachte er aus Florenz die erste Hebel-Hutpresse, später aus Deutschland auch die erste hydraul. Hutpresse ins Habsburgerreich. 1870 wurde die bisherige Ges. aufgelöst und durch zwei getrennte Firmen ersetzt, von denen die im Zusammenhang mit L. interessierende „P. Ladstätter & Söhne“ hieß und im Besitz der Stammfabrik in Domschale verblieb (dortselbst 1874 Einführung der Strohhut-Nähmaschine, ca. 1878 Umstellung auf Dampftrieb). Die Fabrikation wurde nun